Beugen und Strecken für die Freude und Fitness

SG 59 Erlangen: Ein außergewöhnlicher Sportverein feiert sein Jubiläum — 100 Mitglieder und 70 Sportabende

Vor 50 Jahren gebar der inzwischen verstorbene Lehrer an der damaligen Sandbergschule in Bruck, Arthur Auernheimer, die Idee, Ausgleichssport für Herren, und auch Fitnesskurse anzubieten. Er tat das in der Volkshochschule, und später im Sportamt. 24 Jahre später gründeten Auernheimers Kursteilnehmer den Verein SG 59 Erlangen. Der Beginn der Aktivitäten vor 50 Jahren, den der Verein am Wochenende gefeiert hat.

Unter der Anleitung von Annette Kuhn trimmen sich die Mitglieder der SG 59 Erlangen in der Eichendorffschule. Mit Gymnastik halten sie sich fit. Foto: Klaus-Dieter Schreiter

„Eigentlich", lacht der heutige Vorsitzende des Vereins, Manfred Müller, „wollten wir ja gar keinen Verein gründen". Es sei mehr ein Zufall gewesen, dass man das dann doch tat. Das Sportamt hatte nämlich Auernheimers Kurse eingestellt, aber die Sportler wollten weiter mit ihm trainieren.

Sporthallenzeiten und Trainerpauschalen aber gibt es nur für Vereine: Also wurde flugs einer gegründet. Das war am 27. November 1993. Arthur Auernheimer wurde natürlich Vorsitzender und trainierte seine Mitglieder fleißig weiter, bis er 1999 plötzlich starb. „Eigentlich war der Verein damals erledigt", erinnert sich Müller. Aber die Mitglieder entschieden sich dafür, weiter zu machen mit dem kleinen „Familienbetrieb". Müller, der von Beruf Oberstudienrat in Nürnberg ist, übernahm den Vorsitz.

Er habe sich in die Pflicht genommen gefühlt, wollte, dass die anderen weiter machen können, sagt er. Ein Schüler von Auernheimer sei er bereits in der Sandbergschule gewesen. Damals sei er, wie er sagt, „ziemlich unsportlich" gewesen, aber sein Lehrer habe ihn dazu gebracht, dass er sogar eine Siegerurkunde beim Sportfest gewann. Er fühlte sich deshalb wohl auch verpflichtet, den Verein im Sinne seines Vorbilds weiter zu führen. Heute hat die SG59 Erlangen gut 100 Mitglieder, die überwiegend schon älteren Semesters sind. 80 Jahre ist der älteste SG-ler alt, „unter 20" der jüngste. Der Alterdurchschnitt aber liege so um die 50, sagt Müller. Eigentlich seien sie mehr eine sportliche Großfamilie, die sich zweimal in der Woche trifft, um Gymnastik zu machen und Freizeit-Volleyball und -Fußball zu spielen. Alles passiert unter fachkundiger Anleitung: Die Übungsleiter Annette Kuhn und Tassilo Schäfer haben die entsprechenden Scheine, und auch Sportstudent Andreas Grimm ist hoch qualifiziert.

70 Sportabende pro Jahr bieten sie an, und treffen sich dazu dienstags in der Sporthalle der Loschgeschule, und donnerstags in der Halle der Eichendorffschule. Trainiert wird jeweils in zwei anderthalbstündigen Blöcken. Zuerst sind die Männer dran, dann folgt eine gemischte Gruppe. „Wir sind aber auch ein Club, in dem das Vereinsleben noch gut funktioniert, wir würden uns unter keinen Umständen einem Großverein anschließen, sagt Müller. So mache man in jedem Frühjahr eine Radtour, im Herbst eine Wanderung, und auch Theaterfahrten stehen auf dem Jahresprogramm. Da aber langsam eine Überalterung stattfinde, würde man sich über neue Mitglieder mächtig freuen. kds